

V. Das Vaterland und seine Geschichte.

121. Gruß an das Vaterland.

(Foh. Nkol. Vogl)

1. Begrüßt, du Land der Treue,
Du deutsches Vaterland!
Froh leist' ich dir aufs neue
Den Eid mit Mund und Hand.
2. Begrüßt, du Land der Treue,
So reich an Korn und Wein!
O Wonne, sonder Neue,
Dein eigen stets zu sein!
3. Begrüßt, du Land der Treue,
Mit Eichen frisch und grün!
O gieb, daß ich mich freue
Noch lang' an deinem Blüh'n!
4. Begrüßt, du Land der Treue,
So stark in Zeit der Noth!
Begehst du mich, so scheue
Ich Qualen nicht und Tod.
5. Begrüßt, du Land der Treue,
Das mir das Leben gab;
Von deinen Eichen streue
Ein Blatt nur auf mein Grab!

122. Der Bodensee.

Dieserigen Flüsse, welche aus dem Hochgebirge der Schweizeralpen kommen, führen von dorthier meist eine große Menge von Sand und Steinen mit sich. Doch ist dafür gesorgt, daß sie alles dieses Geröll wieder los werden können. Sie fließen nämlich durch weite und tiefe Becken, in denen sie sich läutern: Sand und Steine sinken dort zu Boden, und der Fluß strömt in reiner Farbe und mit klarem Wasser weiter. So geht es auch dem Rhein. Da, wo er die Alpen und die Schweiz verläßt, sieht er ziemlich schmutzig aus; dann aber ergießt er sich in das mächtige Becken des Bodensees, wo er völlig zu verschwinden scheint. Bei Konstanz tritt er wieder heraus; eine kurze Strecke lang ist er von da an ein heller klargrüner Strom; nun erweitert er sich zum Untersee, den man von der Stadt Radolfzell auch den Zeller See nennt, und erst von Stein an wird der Rhein wieder ein wirklicher Fluß.